

Konzeption Dokumentationszentrum zur Regional- und Wirt- schaftsgeschichte Sachsen

**Eine Kooperation zwischen
Landkreis Leipzig
Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V.
DOKMitt e.V.**



Borna, 29.07.2021

Inhalt

	Seite
1. Allgemeine Projektvorstellung	
1.1. Anlass und Ziel des Vorhabens	3
1.2. Vorstellung der Kooperationspartner	4
1.3. Standortauswahl	7
1.4. Inhaltliche Beschreibung des Vorhabens	7
1.5. Bauliche Beschreibung des Vorhabens	10
2. Wirksamkeit für den Strukturwandel	
2.1. Arbeits- und Ausbildungsplätze	12
2.2. Potenziale der Wertschöpfung	13
2.3. Bedeutung des Vorhabens für die Wirtschaftsstruktur	14
2.4. Standortwirkung des Vorhabens	15
3. Nachhaltigkeit und Klimaschutz	16
4. Umsetzbarkeit	17
5. Fazit	18

1. Allgemeine Projektbeschreibung

1.1. Anlass und Ziel des Vorhabens

Zum Antragszeitpunkt arbeiten das Sächsische Wirtschaftsarchiv e.V., das Kreisarchiv des Landkreises Leipzig und der Förderverein zum Aufbau des Dokumentationszentrums IndustrieKulturlandschaft Mitteldeutschland e.V. (DOKMitt e.V.) jeweils autark an der Sammlung und Bewahrung von historisch wichtigen Dokumenten und Inhalten. Die Nutzbarmachung der Sammlung für die Öffentlichkeit findet im begrenzten Umfang statt. Gemeinsamer Schwerpunkt der angedachten Kooperationspartner bilden dabei die Themen der Wirtschafts-, Bergbau und Kulturgeschichte Sachsens bzw. der Braunkohlen-, Energie- und Grundstoffindustrie im Raum Leipzig/Mitteldeutschland und deren Bereitstellung für die Allgemeinheit.

Mit dem vorliegenden Projektantrag soll der Aufbau eines Dokumentationszentrums zur Regional- und Wirtschaftsgeschichte Sachsens unter Kooperation der beiden Archive und des DOKMitt e.V. sowohl in räumlicher als auch in inhaltlicher Form ermöglicht werden. Der Antragsteller erwartet, dass dadurch eine Kulturstätte geschaffen wird, die alle Zeugnisse des bevorstehenden Strukturwandels durch den Braunkohleausstieg im Mitteldeutschen Revier sichert, bewahrt und für die Gesamtregion nutzbar macht. Der allgemeinen Öffentlichkeit wird damit auch ein Blick auf 160 Jahre Braunkohlegeschichte im Mitteldeutschen Revier gewährt.

Alle 3 Institutionen werden daraus einen qualitativen Mehrwert und eine größere Wirksamkeit über die Grenzen des Landkreises und des Freistaates Sachsen hinaus erzielen können.

Eine solche Kooperation wäre im gesamten mitteldeutschen Raum einzigartig. Die Bestände der Archive und die inhaltlichen Angebote rund um die Archivkooperation könnten in bisher nicht vorhandener Weise auch internationalen Forschern, Studierenden, aber auch Einwohnern der Regionen des Strukturwandels als Ankerpunkt und Informationsdrehscheibe dienen.

Die investive Maßnahme zur Sammlung und archivgerechten Aufbewahrung von Schriftgut und Gegenständen ist für dieses Vorhaben das Mittel zum Zweck und für die Umsetzung der Kooperationsidee unerlässlich. Der eigentliche Mehrwert aus dem geplanten Dokumentationszentrum ist der durch die Bündelung von historisch wertvollen Materialien und Wissen an einem zentralen Ort entstehende Output für die interessierte Öffentlichkeit. Erfasst werden durch die hohe fachliche Qualität des Archivstandorts auch weitere Kommunalarchive sowie dokumentarische Bestände in regionalen Museen und bei Vereinen der Heimat- und Bergbaugeschichte. Es wird damit eine überregional bedeutsame Kultureinrichtung geschaffen, die nicht zuletzt einen aktiven Beitrag zur sozialen und kulturellen Identität der Menschen in der Region beiträgt.

Der geplante Zweckbau mit einem hoch effizienten Raumprogramm unter der Maßgabe von Mehrfachnutzung von Gemeinflächen wird unter Einhaltung der aktuell gültigen energetischen und ökologischen Vorgaben errichtet und leistet damit einen Beitrag zu einer klimagerechten Aufgabenerfüllung.

Durch die Kooperation können neben der allgemeinen Archivtätigkeit verstärkt digitalisierte Technologien eingesetzt werden. Damit entsteht auch ein höherer Anreiz für die akademische und die bürgerschaftliche Forschung. Die Anwendung von Digitaltechnologien erhöht die Sichtbarkeit der Region und bringt ein viel umfänglicheres Leistungsangebot für künftige Forschungszentren sowie die Bürger in Sachsen.

Die Schaffung einer Kooperation zwischen dem Kreisarchiv des Landkreises Leipzig und dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V. als regionales Wirtschaftsarchiv für Sachsen und dem DOKMitt e.V. unterstützt die Stärkung des Mittelzentrums Borna in unmittelbarer und mittelbarer Weise. Im direkten Bezug steht der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen, die kontinuierliche Bereitstellung von Ausbildungsplätzen für den Beruf Fachangestellter für Medien-

und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv sowie die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten.

Mit der Einrichtung eines Dokumentationszentrums im Landkreis Leipzig am Standort Borna entsteht ein prioritäres Projekt im Freistaat Sachsen.

Mittelbar werden durch die Aktivitäten der Kooperationspartner auch die unterschiedlichsten Zielgruppen an Tages- und Übernachtungsgästen für die Stadt Borna akquiriert. Diese Gäste kommen zu Forschungszwecken im Rahmen von Zeitzeugenprojekten oder auch Gruppenveranstaltungen (Schulklassen, Unternehmen etc.) nach Borna. Wissenschaftliche Tagungen werden sowohl vom Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V. wie auch vom DOKMitt e.V. veranstaltet, die auch internationale Beteiligungen haben.

1.2. Vorstellung der Kooperationspartner

Kreisarchiv des Landkreises Leipzig

Gemäß der Archivgesetzgebung des Freistaates Sachsen führt der Landkreis Leipzig ein Kreisarchiv.

Das Kreisarchiv des Landkreises Leipzig verwaltet ca. 5.400 lfm¹ Archivgut der Kreisbehörden auch als Rechtsnachfolger der Amtshauptmannschaft Borna und Leipzig, des Rates des Kreises und des Kreistages Borna, des Rates des Kreises und des Kreistages Geithain, des Rates des Kreises Wurzen und Grimma und der Kreistage, des Rates des Kreises Leipzig-Land und des Kreistag Leipzig-Land sowie des Landkreises Leipziger Land und des Muldentalkreises. Allein diese Bestände dokumentieren einen Strukturwandel, der sich an den unterschiedlichen Kreisreformen nachvollziehen lässt.

Darüber hinaus verfügt das Archiv über Bestände aus verschiedenen Kommunen, die keine eigenen Archive führen. Hervorzuheben sind außerdem Bestände devastierter Ortschaften, die dem Braunkohlenabbau weichen mussten. Deren Auswertung birgt noch ein großes Forschungspotential.

Umfängliche Personenstandsunterlagen (u. a. Heirats- Geburts- und Sterbeunterlagen ab dem Jahr 1874) ermöglichen genealogische Forschungen, die im Rahmen der Ahnen- und wissenschaftlichen Forschung intensiv genutzt werden.

Ein großer Bauaktenbestand für den Kreis Leipzig Land ab 1866 steht Benutzungen ebenfalls zur Verfügung.

Ergänzt werden auch diese Bestände durch verschiedene Sammlungen sowie nichtinstitutionelle Überlieferungen aus dem Kultur- und Wirtschaftsbereich, die bis in das Jahr 1588 führen.

Das Kreisarchiv des Landkreises Leipziger Land verwaltet nicht nur das Archivgut des Landkreises, sondern auch das laufende Registraturgut. Diese Aufgabe wird auch für Kommunen ohne eigenen Registratur- oder Archivbereich angeboten und genutzt (die Zeitdokumente reichen bis in das 17. Jahrhundert zurück).

Das Archiv hat sich in den vergangenen Jahrzehnten an unterschiedlichsten Standorten befunden. Gegenwärtig ist es in einer Immobilie in der Stadt Grimma untergebracht, die den baulichen Anforderungen an ein zeitgemäßes Archiv nicht gerecht wird.

¹ lfm. = 1 laufender Meter entspricht einer Aneinanderreihung von 1 Meter Archivgut (vergleichbar mit 1 Meter nebeneinander aufgestellte A4-Ordner) und belegt bei 5 lfm. übereinander (entspricht einem Standardregal) eine lückenlose Gesamtfläche von ca. 325 m²

Das öffentliche und persönliche Interesse an den Archivalien des Kreisarchivs des Landkreises Leipzig spiegelt sich in den jährlichen Zahlen wider, die sich auf ca. 500 schriftliche und 350 telefonische und persönliche Anfragen belaufen.

Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V. (SWA)

Nach dem Wegfall der gesetzlichen Zuständigkeit der staatlichen Archive für die archivische Überlieferung der Wirtschaft übernahm der Freistaat Sachsen unter den neuen Bundesländern eine Vorreiterrolle in der Gründung eines regionalen Wirtschaftsarchivs.

Auf Initiative der IHK zu Leipzig gründeten die drei sächsischen IHKs am 05. April 1993 das Sächsische Wirtschaftsarchiv e.V. (SWA) als regionales Wirtschaftsarchiv für den Freistaat Sachsen mit dem satzungsgemäßen Auftrag „der Sicherung, Bewertung und Bewahrung des wirtschaftlichen Archivgutes aller Regionen des Freistaates Sachsen“. Die Industrie- und Handelskammern Sachsens sichern als Gründungskammern und ordentliche Mitglieder des Vereins bis heute, seit 2004 gemeinsam mit der Handwerkskammer zu Leipzig, allein den Grundhaushalt des Archivs. Unterstützt wird die Arbeit des Vereins durch mittlerweile über 100 kooperative und persönliche Mitglieder.

Das SWA hat in Ergänzung der umfangreichen Wirtschaftsbestände in den staatlichen Archiven bis 1990 etwa 3.500 lfm. Archivbestände aus der Wirtschaft Sachsens zusammengetragen. Die Bestände dokumentieren vor allem die klein- und mittelständische Wirtschaft Sachsens. Sie zeigen aber auch die Tradition der Familienunternehmen, nicht nur in der Industrie, sondern auch im Handwerk. Erwähnenswert sind neben Unterlagen der Wirtschaftskammern Vor- und Nachlässe einiger Industriedesigner, größere Bestände der Papierindustrie, eine umfassende Überlieferung der pharmazeutischen Industrie in Radebeul, bedeutende Vereine und Verbände, Konsum- und Wohnungsgenossenschaften. Besonders hervorzuheben wären die Bestände der sog. „72er“, d.h. Unternehmen, die der Verstaatlichungspolitik der DDR zum Opfer gefallen sind.

Den seit 1989/1990 zu verzeichnenden Strukturwandel dokumentieren vor allem der Bestand der MIBRAG, zahlreiche Braunkohlen-Sammlungen aus Privatbesitz sowie auch einige Bestände aus Insolvenzen.

Die Bestände zeigen auch, wie sich die einzelnen Wirtschaftsregionen in Sachsen in ihrer Komplexität verändern. So wird beispielsweise anhand von Unternehmen der Tourismusbranche deutlich, dass sich der Leipziger Südraum vom Tagebau-Großrevier zu einer attraktiven Seenlandschaft entwickelt. Auch der einstige Industriestandort Leipzig veränderte im Laufe der letzten 100 Jahre massiv sein Antlitz. Die ehemalige Hauptstadt des Buch- und Druckgewerbes präsentiert heute Autoindustrie, Banken und Dienstleistungen. Die letzte Großbuchdruckerei, die ihren Sitz zuletzt auf einem Gewerbegebiet in Zwenkau hatte, konnte durch das SWA in der Überlieferung gesichert werden.

Zahlreiche umfassende Sammlungen der Werbung sowie umfassende Fotobestände ermöglichen dem SWA attraktive Ausstellungen, die in der Regel zweimal jährlich eröffnet werden und von jeweils bis zu 80 Gästen besucht werden.

Die Auswertung der Bestände erfolgt vor allem durch eine umfassende Erschließung der Bestände durch eine professionelle Archivsoftware (FAUST 8) sowie einzelner Digitalisierungsprojekte im Verbund mit der SLUB Dresden.

Das Archiv bietet zahlreiche archivfachliche Dienstleistungen für die Unternehmen in Sachsen an. Diese reichen von der Verwahrung der Bestände im SWA bis hin zur Bearbeitung der Archivalien vor Ort im eigenen Unternehmensarchiv. Archivfachliche Beratungen gibt es au-

ßerdem zum Aufbau eigener Registraturen, der Erarbeitung von Schriftgutanalysen zum Aufbau elektronischer Archive sowie von Zuarbeiten zur Unternehmens- und Branchengeschichte für Festschriften, Kataloge, Internetseiten und Ausstellungen.

Das SWA ist durch seine Veröffentlichungsreihen und wissenschaftlichen Kolloquien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte fachlich gut ausgewiesen und durch seine Tätigkeit in den Fachverbänden regional und überregional vernetzt.

Das SWA wird jährlich von rund 100 Benutzern besucht und beantwortet etwa 400 schriftliche und telefonische Anfragen.

DOKMitt e.V. - Förderverein zum Aufbau des Dokumentationszentrums Industriekultur Landschaft Mitteldeutschland e.V.

Als Erfolgsmerkmal der mitteldeutschen Industrie- und Bergbauregion gilt deren Fähigkeit zur Transformation. Hinzu kommt ein großer, aber bisher erst partiell dokumentierter Erfahrungsschatz bei der Bewältigung des Strukturumbruchs nach 1989. In einer wissenschaftlichen incl. bürgerwissenschaftlichen Aufarbeitung, Dokumentation, Vernetzung und Vermittlung der Transformationen erschließt sich ein großes Potenzial für die Identifikation mit der Region und die Bewältigung der aktuellen und bevorstehenden Herausforderungen durch den Ausstieg aus der Braunkohleförderung und Kohleverstromung. Bei der jetzt anstehenden Transformation des mitteldeutschen Kohlereviers sind diese Erfahrungen eine wichtige Säule, um den erneuten Wandel und die Zukunft des Reviers erfolgreich für die Menschen und mit den Menschen zu meistern, um die Umgestaltung bestehender Industriestandorte mit Bergbaubezug zu neuen Standorten einer lebendigen Industriekultur zu bewältigen.

Das vom Förderverein DOKMitt e.V. initiierte Dokumentationszentrum Industriekultur soll an einem kulturhistorisch wertvollen und dennoch zentral gelegenen Ort im Südraum von Leipzig gegründet werden. Eine entsprechende Standortanalyse und Umsetzungsstrategie zur Abwägung des am besten geeigneten Standortes befindet sich derzeit in der Vorbereitung. Eine Implementierung am Standort des Neubaus des Dokumentationszentrums bildet aus heutiger Sicht eine favorisierte Variante, da dadurch eine Reihe von Synergieeffekten in der Zusammenarbeit gehoben werden können.

In Mitteldeutschland soll bereits Geleistetes angemessen gewürdigt, zugleich die überregionale Bedeutung und Ausstrahlung der Industriekultur Mitteldeutschlands sicht- und erlebbarer werden.

Das Dokumentationszentrum soll als Ort lebendiger Sozio- und Industriekultur mit bundesweiter Ausstrahlung

- Anlauf- und Koordinierungsstelle für Zeitzeugnisse und deren Bewahrung und Aufarbeitung sein,
- im Sinne einer wissenschaftlichen Einrichtung die Erforschung der Transformationsprozesse und eine innovative Entwicklung in der Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland unterstützen,
- als Bildungseinrichtung den Wandel der Industriekultur Mitteldeutschlands vermitteln,
- Netzwerk- und Begegnungsstelle für die Bürgergesellschaft, Öffentlichkeit und Fachwelt sein,
- Veranstaltungsort sowie touristischer Anlaufpunkt sein.

Mit dem Dokumentationszentrum entstehen neue Arbeitsplätze, zugleich befördert es die Stärkung bestehender und Ansiedlung neuer Unternehmen im Umfeld.

1.3. Standortauswahl

Die Stadt Borna, südlich von Leipzig gelegen, kann auf eine über 750jährige Geschichte zurückblicken. Bekannt wurde die Stadt vor allem durch ihre wichtigen Verbindungswege, den Zwiebelanbau, eine Garnison mit Karabinier-Regiment und in der jüngeren Geschichte (seit etwa 1800) durch den Abbau von Braunkohle. Zeitweilig war die Stadt nur von Tagebauen und Brikettfabriken umgeben.

Die Braunkohlenindustrie hat der Stadt Borna viele zusätzliche Bürger beschert, denn fast jeder neue Stadtbezirk wurde Heimat für Bewohner devastierter Ortschaften im Umkreis. Die Stadt profitierte von der raschen Industrialisierung durch eine frühzeitige Anbindung an das Eisenbahnnetz.

Die Stadt Borna war auch immer schon Verwaltungssitz. Früher Sitz der Amtshauptmannschaft Borna, erhielt die Stadt nach der Kreisreform 1952 den Status einer Kreisstadt. Nach der Kreisreform des Freistaates Sachsen 1994 erhielt Borna die Bezeichnung Große Kreisstadt Borna. Seit 1999 befindet sich der Kreissitz für den Landkreis Leipzig ununterbrochen in Borna.

In der Stadt Borna leben rund 19.000 Einwohner, welche auch in den kommenden Jahren relativ konstant prognostiziert werden.

Die Stadt Borna als Mittelzentrum im Südraum Leipzig ist prädestiniert für die Repräsentation eines erfolgreichen Strukturwandels. Die einstige Hauptstadt des Braunkohlenbergbaus im Südraum Leipzig entwickelt sich zusehends als attraktiver Wohn- und Lebensstandort mit vielfältigen Freizeit- und Tourismusmöglichkeiten im Umfeld.

Das künftige Dokumentationszentrum Borna befindet sich in der Mitte zwischen den Universitätsstandorten Leipzig und Chemnitz, ist verkehrstechnisch gut erreichbar (fußläufige Nähe zum S-Bahnhof Borna und der zentralen Bushaltestelle in Borna) und hat eine direkte ÖPNV-Verbindung in die Stadt Leipzig.

1.4. Inhaltliche Beschreibung des Vorhabens

Mit der Umsetzung des Projektvorschlages soll eine Kooperation in räumlicher und fachlicher Form zwischen dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V., dem Kreisarchiv des Landkreises Leipzig und dem Förderverein DOKMitt e.V. ermöglicht werden. Ankerpunkt bildet der Landkreis Leipzig, der als Bauherr und Eigentümer der Immobilie die Mietverträge mit den anderen beiden Kooperationspartnern abschließen wird. Es ist vorgesehen, dass neben den Flächen für Registratur- und Magazinbestände beider Archive auch Büro- und Beratungsräume sowie Gemeinflächen für alle 3 Partner zur Verfügung stehen.

Neben den autark voneinander arbeitenden Kernaufgaben der Kooperationspartner ergeben sich eine Reihe von Synergieeffekten für die qualitative Weiterentwicklung der einzelnen inhaltlichen Schwerpunkte. So können sich beispielsweise Forschende an einer Stelle mit den verschiedenen Magazinbeständen auseinandersetzen. Thematische Ausstellungen können gemeinsam realisiert und die Zeitzugabe unter Einbezug der vorhandenen Bestände auch wissenschaftlich fundiert und auf kurzem Wege umgesetzt werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte Sammeln, Forschen und Vermitteln können durch die Kooperationspartner in vielfältiger und aufeinander abgestimmte Weise umgesetzt werden und tragen dazu bei, dass sich das Dokumentationszentrum zu einer überregional bedeutsamen Kultureinrichtung entwickeln wird.

Nachfolgend dargestellt ist eine schwerpunktmäßige Untersetzung der Zielstellung des Dokumentationszentrums mit entsprechenden Maßnahmen.

I. Sammeln: Analoges und digitales Gedächtnis der Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte

- a) Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V.: In Kooperation mit dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv werden wichtige Archivbestände der sächsischen Wirtschaft aus Industrie und Handwerk sowie Zeugnisse des Strukturwandels der letzten 30 Jahre dauerhaft bewahrt, ausgewertet und für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.
- b) Kreisarchiv: Das Aufbewahren von Personenstands- und Einwohnermelderegister zur genealogischen Forschung, von Unterlagen zu Volkseigenen Betrieben (VEB) zur Wirtschaftsstruktur, von Gebietschroniken (inkl. Bildmaterial) zur Heimatforschung, von Bodenreformunterlagen zur geschichtlichen Liegenschaftshistorie etc. wird ein signifikanter Fundus an erhaltenswertem und erforschbarem Archivgut aufbewahrt. Dies spiegelt sich in den persönlichen und schriftlichen Anfragen an das Kreisarchiv wider.
- c) Analoges und digitales Netzwerk privater Sammler in der Federführung des DOKMitt e.V.: Viele regionale Sammler sowie Heimat- und Bergbauvereine sind altersbedingt nicht mehr in der Lage, ihre wertvollen Sammlungen selbst zu verwalten und geben diese gern in dauerhafte Obhut bzw. lassen sie digitalisieren, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hier besteht bereits seit vielen Jahren das Neuseenlandarchiv im Sozio-Kulturellem Zentrum ‚Kuhstall e.V. in Großpösna, das aber schon lange über seine Kapazitäten arbeitet und keine weiteren, wertvollen privaten Bestände mehr aufnehmen kann.
- d) Digitales Archiv²: Alle Bereiche der Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland werden digital aufbereitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es entsteht mittelfristig ein Datenpool sächsischer Regional-, Wirtschafts- und Bergbaugeschichte.

II. Forschen: Analoge und digitale Vernetzung von akademischer und Bürgerforschung

- a) Zeitzeugenbefragung³: über den DOKMitt e.V. erfolgt eine kontinuierliche Befragung von Akteuren von damals und die Dokumentation ihrer Erinnerungen und Erfahrungen für die Zukunft
- b) Bürgerforschung: Es wird eine mitteldeutsche Plattform für Citizen Science entwickelt, auf der Bürgerforschung und regionale Zeitgeschichtsforschung ins Gespräch kommen und sich ergänzen können.
- c) Schülerforschung: Gemeinsam mit Schülern werden Ereignisse der jüngeren Zeitgeschichte erforscht, in Workshops reflektiert, dokumentiert und als Ausstellung gezeigt.

² Handlungsempfehlungen aus dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen des Bundes in den sächsischen Braunkohlerevieren. Die Projektidee ordnet sich mit ihren Zielen in die Rubrik c) Digitalisierung, Bildung und Kreativität ein und verfolgt hier die Zielstellung der Förderung digitalen und lebenslangen Lernens (2.) und Innovativer Ansätze (4.)

³ Handlungsempfehlungen aus dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen des Bundes in den sächsischen Braunkohlerevieren. Die Projektidee ordnet sich mit ihren Zielen in die Rubrik e) Lebenswerte Orte ein und verfolgt hier die Zielstellung der Stärkung kultureller Landschaft (4.) und Förderung lokaler Identität und regionaler Vielfalt (7.)

- d) Granddialog: Unter wissenschaftlicher und sozialer Begleitung werden Generationendialoge organisiert und wissenschaftlich dokumentiert.
- e) Umwelt – (k)ein Spiel: Gemeinsam mit der HTWK Leipzig ist die Erarbeitung eines Online-Spiels geplant, in dem zukünftige Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Kohleausstieg in Mitteldeutschland simuliert werden können.

III. Vermitteln: Lebenslanges Lernen, Tourismus, Kultur, Teilhabe, Demokratie, analoge und digitale Netzwerke⁴

- a) Allianz Industriekultur Mitteldeutschland: Gemeinsam mit Partnern aus Sachsen und Sachsen-Anhalt wird an einer Allianz Industriekultur Mitteldeutschland gearbeitet. Das DOK-Mitt-Zentrum wird Objekt der ERIH European Route of Industrial Heritage.
- b) Lehrpfade: Sowohl durch den DOKMitt e.V. als auch durch das SWA erfolgt in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern regionaler Gymnasien das Anlegen von Lehrpfaden. So wurde bereits mit dem Gymnasium Borna und der Stadt Borna ein Bergbaupfad mit 14 Stationen zur Entwicklung der Braunkohlenindustrie in Borna entwickelt.
- c) Stammtische / Chronikgruppen: Sowohl durch das SWA als auch durch den DOKMitt e.V. erfolgt die Sammlung und das Aufzeichnen von Erfahrungen und Erlebnissen von Berg- und Energiearbeiter*innen unserer Region.
- d) Kamingespräche: Formate wie die Kamingespräche werden weiterentwickelt.
- e) Lichtfest Südraum Leipzig: Alte und neue Schönheiten des mitteldeutschen Neuseenlandes erstrahlen in neuem Licht, um Identifikation und Teilhabe der Bürger*innen zu fördern.
- f) Archiv trifft Schule: Die Sensibilisierung für sowie historische Aufarbeitung und Darstellung aller Dokumente etc. des SWA, des Fördervereins DOKMitt e. V. sowie des Kreisarchivs, hierbei insbesondere der regionale Strukturwandel, fördert die bereits in der Bildung von heranwachsenden Menschen wichtige Sensibilisierung für u. a. die Themenbereiche Natur und Wissenschaft. Aufgrund des zentral untergebrachten Wissens der 3 Kooperationspartner wäre eine umfängliche und effektive Wissensvermittlung mittels laufender Vorstellung möglich. In diesem Zusammenhang sind auch themenbezogene Führungen für Schulklassen im Unterrichtsfach Geschichte sowie die Unterstützung von Facharbeiten und BELL (Besondere Lernleistungen) im Aufgabenportfolio der Kooperationspartner.
- g) Ausstellungen: Gemeinsam mit Kooperationspartnern, mit Museen und Archiven. Auf Basis der Zeitzeugenbefragungen entstand die Wanderausstellung „Abbruch.Einbruch.Aufbruch“, sie wird an verschiedenen Standorten in Mitteldeutschland gezeigt (2020 Gewinner beim Ideenwettbewerb Sächsischer Mitmach-Fonds).
- h) Ganztagsprojekte: Für Jugendherbergen, Freizeiteinrichtungen und Schulen entstehen thematische Ganztagsprojekte für alle Altersklassen.
- i) Exkursionen: Gemeinsam mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz und weiteren Partnern werden Exkursionen für Tourismus und Naherholung angeboten.
- j) Workshops: Im Rahmen des Kohleausstiegs und der regionalen Entwicklung werden Workshops angeboten, in denen bürgerschaftliches Engagement, Teilhabe und neue Formen analoger und digitaler demokratischer Einflussnahme besprochen und praktiziert werden.

⁴ Siehe 3

- k) Europäisches Studienhaus: Mittelfristig wird ein Studienhaus eingerichtet, in dem sich Jugendliche und Studierende aus europäischen und weltweiten Kohleländern über den Kohleausstieg und Neuanfang der Reviere austauschen und Projekte bearbeiten.
- l) Notenspur: Wir beteiligen uns an einem Hausmusikprojekt des Notenspur Leipzig e. V. im Südraum Leipzig. Projekte wie der Bornaer Musiksommer werden wieder aufgenommen, das Angebot „ungewöhnliche Konzerte an ungewöhnlichen Orten“ wird etabliert.
- m) Biennale / Quadriennale Kohleausstieg: Es gibt die Idee für ein gemeinsames überregional ausstrahlendes Event aller vier deutschen vom Kohleausstieg betroffenen Reviere.

Die vorgenannten inhaltlichen Schwerpunkte lassen weitere Kooperationsbeziehungen hinsichtlich von Angeboten der Erwachsenenbildung mit der auf dem Gelände befindlichen Volkshochschule des Landkreises Leipzig sowie mit den Einrichtungen im Kulturraum Leipziger Raum erwarten.

Nicht zuletzt der auf dem Gelände befindliche Saal des Eigenbetriebes Bildung und Kultur mit einer Kapazität von knapp 200 Sitzplätzen ermöglicht auf kurzem Wege die Durchführung von Fachveranstaltungen oder Tagungen für ein größeres Publikum.

1.5. Bauliche Beschreibung des Vorhabens

Auf einem kreiseigenen Grundstück, gelegen an der B 176, wird ein moderner Gebäudekomplex entstehen, der sich in der Nachbarschaft des Eigenbetriebs Bildung und Kultur des Landkreises Leipzig (Musikschule sowie Volkshochschule) befindet. Hierfür wurden bereits im Jahr 2020 mittels Kreistagsbeschluss die erforderlichen kreiseigenen Flächen definiert. Gleichzeitig bietet das Objekt Tagungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten sowohl für Sitzungen des Kreistags wie auch für überregionale Konferenzen.

Die Gebäude des neu entstehenden Dokumentationszentrums werden auf dem vorgesehenen Gelände in die bereits bestehende Gebäudestruktur des Eigenbetriebs Bildung und Kultur integriert. Der Entscheidung für einen Neubau ging ein intensiver Standortvergleich voraus, bei dem auch eine mögliche Umnutzung von Bestandsimmobilien im Eigentum des Landkreises Leipzig in die Betrachtung einbezogen wurden. Die klimatischen und statischen Anforderungen sowie die Erfordernisse des Brandschutzes führten im Ergebnis des Variantenvergleiches zu einer Entscheidung für einen Neubau. Auch die Verortung am Behördensitz der Landkreisverwaltung und in der Kreisstadt Borna sowie die erwarteten Synergieeffekte aus der räumlichen Nähe zur Volkshochschule spielten für dieses Votum eine Rolle. Eine entsprechende Wirtschaftlichkeitsuntersuchung wird im Rahmen der weiteren Antragsbearbeitung bei Bedarf vorgelegt.

Beim Neubau des Gebäudekomplexes werden energetische und ökologische Aspekte bestmöglich einfließen, so dass die derzeit geltenden Richtlinien des GebäudeEnergieGesetzes möglichst übertroffen werden. Dazu werden die Erkenntnisse einer aktuellen Studie aus dem Jahr 2019 vom Fraunhofer Institut zum Thema energieminiertes Bauen von Depot und Archibgebäuden gerade auch im Hinblick auf die spezifischen und gehobenen klimatischen Anforderungen bei der Lagerung von Archivgut Einfluss finden. Der Kontakt zum Projektleiter der Studie ist bereits hergestellt. Eine Begleitung und Unterstützung dieses Vorhabens wurden zugesagt.

Bereits jetzt ist eine Aufdach-Photovoltaikanlage auf dem Gebäude mit einer Grundfläche von ca. 900 m² eingeplant, um einen möglichst großen Eigenversorgungsanteil zu erreichen. Dar-

über hinaus gibt es bereits erste Gespräche mit den Stadtwerken Borna als lokalem Energieversorger über die Möglichkeiten einer dezentralen und grünen Energieversorgung (z. B. Kraft-Wärme-Kopplung).

Das neu zu errichtende Gebäude des Dokumentationszentrums teilt sich in Archiv-, Besucher- und Büroflächen auf. **Der überwiegende Teil der Flächennutzung (74 Prozent) bezieht sich auf die Sammlung und Bewahrung kulturhistorisch wertvoller Bestände.**

Der Bereich des Landkreises Leipzig umfasst einen Magazintrakt von ca. 1.200 m² Grundfläche für Archiv- und Registraturgut, das für die Nutzung durch das Landkreisarchiv für die Einlagerung der Registratur, des historischen Archivbestandes und für andere Kommunen ohne eigene Registratur- und Archivkapazitäten vorgesehen ist. Der Trakt ist mit einer Höhe von ca. 9,50 m geplant und erhält eine Hochregalanlage. **Etwa 400 m² dieser Grundfläche ist für den Archivbereich mit kulturhistorisch wertvollem Bestand erforderlich.**

Ein zweiter und eingeschossiger Magazintrakt mit einer Grundfläche von rund **1.100 m² dient der Unterbringung der Archivbestände des Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V.** Für das Wirtschaftsarchiv ebenfalls vorgesehen sind ein gesonderter Fotoraum mit spezieller Klimatisierung sowie ein Zugangsraum mit Reinarbeitsplatz.

Für den DOKMitt e.V. sind separate **Magazinflächen von rund 75 m²** vorgesehen.

Die Kooperationspartner nutzen eine gemeinsame Anlieferungsfläche für die Dokumente. Die gesamten Magazinbereiche sind entsprechend den spezifischen Anforderungen an die Lagerung von Archivgut bezüglich Temperatur und Luftfeuchte klimatisch ausgerüstet.

Ein weiterer Teil des Gebäudes umfasst die voneinander getrennten **Bürobereiche** (je nach Anforderung) **mit einer Gesamtfläche von rund 700 m²**. Gemeinsam genutzt werden Empfangs- und Servicebereich sowie Sanitäreinrichtungen und Besprechungsräume.

In den Bürobereich integriert sind Räume für Besucher (Leseräume). Darüber hinaus sind erforderliche Lager-, Server- und Haustechnikräume eingeplant.

Um auf zukünftige Entwicklungen bestmöglich vorbereitet zu sein, wurde auf dem zur Verfügung stehenden Gelände die Möglichkeit einer Erweiterung der Magazinflächen bereits integriert. Ca. 570 m² Fläche sind für eine eventuell zukünftig notwendige Erweiterung der Flächen ohne erkennbare bauordnungsrechtliche Probleme vorgesehen.

Notwendige Stellplätze sind ebenso wie die erforderliche Feuerwehrumfahrung der Gebäude bereits berücksichtigt.

Der neu entstehende Gebäudekomplex wird sich in den Gebäudebestand integrieren, eine äußere markante Wirkung haben und die baulich notwendige Grundlage für die erfolgreiche fachliche Arbeit der Partner dieses einmaligen Kooperationsprojektes bilden.

2. Wirksamkeit für den Strukturwandel

2.1. Arbeits- und Ausbildungsplätze

Im Rahmen der beantragten Maßnahme werden die bestehenden 8 Arbeitsplätze des Kreisarchives sowie des Sächsischen Wirtschaftsarchives gesichert. Hierbei handelt es sich um 8 VzÄ. Seitens des Sächsischen Wirtschaftsarchives ist mit 2 zusätzlichen VzÄ durch die Erweiterung der digitalen Angebote und den Ausbau der damit verbundenen Technik ab Umsetzungszeitpunkt zu rechnen. Das Kreisarchiv hat im Rahmen der vorgenannten Planung 1 VZÄ zusätzlich bereits fest geplant und geht aufgrund der beschriebenen Kooperation mit dem SWA und dem Förderverein DOKMitt e.V. davon aus, dass die Vorbereitung und Begleitung der mit den Synergieeffekten einer gemeinsamen Dokumentationsstelle einhergehenden personellen Erfordernisse mindestens 1 bis 2 weitere VZÄ generieren werden. Weiterhin ist von jährlich 2-3 sozialversicherungspflichtigen Projektstellen auszugehen. In den nächsten 10 Jahren erwartet das Sächsische Wirtschaftsarchiv durch die Erweiterung zum Mitteldeutschen Wirtschaftsarchiv einen Personalaufbau von 3-5 VzÄ.

Für den Förderverein DOKMitt e.V. werden zusätzlich zur vorhandenen Personalstelle 8-10 VzÄ, zur Umsetzung der Vereinszwecke angestrebt, vorausgesetzt die geplante Förderung durch Strukturförderungsmittel ist erfolgreich.

Hinzu kommen für alle 3 Kooperationspartner die Möglichkeiten der Ausbildung und Absolvierung von Praktika im Rahmen der Ausbildung und des Studiums. Zwischen 8 und 12 Praktikumsplätzen können hier jährlich angeboten werden. Außerdem erfolgt kontinuierlich eine Ausbildung zum/zur Fachangestellten für Medien und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv (FAMI).

In Summe ist durch die Umsetzung des Projektantrages für den Aufbau des Dokumentationszentrums mit folgender Personalentwicklung zu rechnen:

	Kreisarchiv	Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V.	DOKMitt e.V.	Summe
Sicherung von Bestandspersonal in VzÄ	4	4	1	9
Zu schaffende Arbeitsplätze	1	7	10	18
Gesicherte Ausbildungsplätze		1		1
Gesicherte Praktikumsplätze für AZUBI und Studenten	3	6	5	14
Zu schaffende Ausbildungs- bzw. Praktikumsplätze	1	2		3

Für das Kreisarchiv gelten die Regelungen des TVÖD. Das Personal des SWA wird im Rahmen der Vereinstätigkeit entlohnt. DOKMitt e.V. finanziert das Personal in Anlehnung an den TVÖD

2.2. Potenziale der Wertschöpfung

Mit der örtlichen Bündelung der 3 Akteure an einem Standort ergeben sich eine Reihe von Kooperationsmöglichkeiten und Synergieeffekten, die sich insbesondere an eine historisch interessierte Zielgruppe (Wissenschaftler, Heimatforscher, Archivare, Museologen) richten werden.

Der verstärkte Einsatz von Digitaltechnologien in der Archivarbeit befördert nicht nur lebenslanges Lernen in der Gesellschaft, sondern unterstützt den Ausbau der Region als Forschungs- und Entwicklungsstandort. Wissenschaft und Forschung werden umfassend von den originären Quellen und deren Auswertung in den Archiven profitieren. Die Anwendung von Digitaltechnologien ermöglicht die bessere und überregionale Nutzung aller Archivbestände. Sie sichert außerdem die Quellen. Für alle drei Kooperationspartner sollte die Möglichkeit geschaffen werden, moderne Digitalisierungstechnologien gemeinsam zu nutzen.

Das Dokumentationszentrum soll neben der Zielstellung des Sammelns und Bewahrens insbesondere die in Mitteldeutschland bis dahin einmalige Möglichkeit des Forschens und Vermittelns in einer komplett neuen Qualität möglich machen. Durch die unter dem Punkt 1.4. benannten Projektideen und Initiativen werden zusätzliche Besucher an den Standort Borna angezogen, in erster Linie Touristen und auch Wissenschaftler, die sich zum Kohleausstieg und den damit verbundenen Veränderungen in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht informieren wollen. Am Standort des Dokumentationszentrums befindet sich dann die gebündelte historische Sammlung aus einem Kerngebiet des Strukturwandels und bedient damit die Zielstellungen der Sächsischen Innovationsstrategie in den Punkten 3.1.3. Unternehmerische Bildung, 3.1.1. Vermittlung von Basiskompetenzen und Werten sowie 3.3. Lebenslanges Lernen.

Beide Archive können gemeinsam wichtige und umfassende Themen der Regional- und Wirtschaftsgeschichte in Ausstellungen und über andere Medien verarbeiten und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Dabei sind künftig auch soziale Netzwerke stärker zu berücksichtigen.

Der Ausbau der archivfachlichen Dienstleistungen sowohl für umliegende Kommunen wie auch für die sächsischen Unternehmen ist ein weiterer Aspekt für ein gebündeltes Archivzentrum im Mittelzentrum Borna. Gegenwärtig erbringt das SWA 10 Prozent seiner Einnahmen durch die archivfachlichen Dienstleistungen. Es gibt bereits jetzt mit ca. 70 Unternehmen Deposit- und Archivpflegeverträge, die eine regelmäßige Kooperation beinhalten. Die Zusammenarbeit mit hauptamtlich betriebenen Archivdienstleistern ist bereits vorhanden und wird perspektivisch weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang ist eine Gewinnsteigerung hinsichtlich der Dienstleistungseinnahmen zu erwarten, da durch die Kooperation eine größere Anzahl an Firmen den Weg ins SWA finden werden, um sich archivfachlich beraten zu lassen. Auch die Benutzerfrequenz könnte steigen, wodurch eine Steigerung bei Benutzungsentgelten zu erwarten ist.

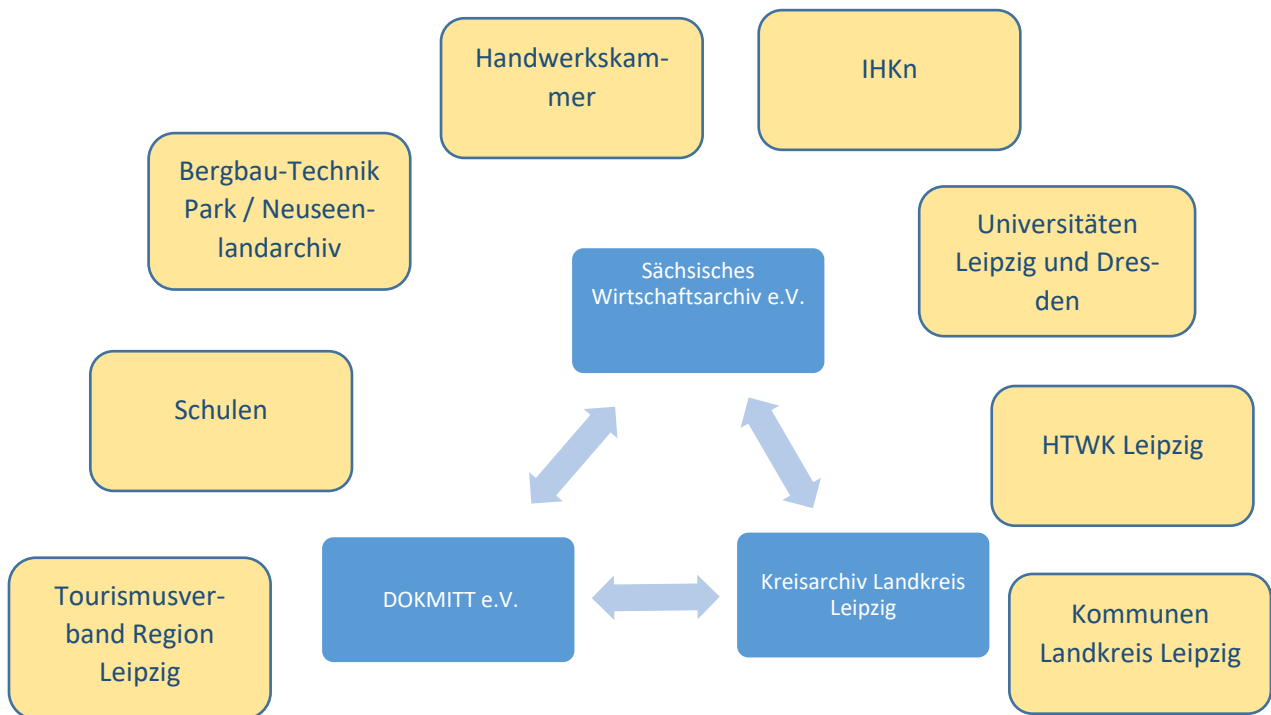
Nicht zuletzt kann sich die überregionale Einrichtung Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V. langfristig auch zu einem mitteldeutschen Archiv entwickeln. Erste Analysen und Studien dazu sind in der Metropolregion bereits in Ausarbeitung. Das wäre ein weiterer Faktor für die Etablierung einer solchen Einrichtung außerhalb des Ballungszentrums Leipzig. Ein Mitteldeutsches Wirtschaftsarchiv erzeugt eine noch größere Bekanntheit und Strahlkraft der Region.

In Zusammenarbeit mit einer Reihe von Kooperationspartnern wie der Tourismusregion Leipzig, dem Bergbautechnikpark, der Volkshochschule des Landkreises Leipzig und weiteren Bildungseinrichtungen sind thematische Angebote (Austauschformate, Fortbildungen, Bereisungen o.ä.) geplant. Die Touristische Infrastruktur, wie Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten wird hiervon profitieren.

2.3. Bedeutung des Vorhabens für die Wirtschaftsstruktur und Standortwirkung

Die vorgesehene Kooperation ist einmalig in Mitteldeutschland. Mit der Errichtung des Dokumentationszentrums verfolgt der Landkreis Leipzig auch die Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen des Bundes in den sächsischen Braunkohlerevieren.

Bild zu den Netzwerkpartnern



Die Errichtung des Dokumentationszentrums Landkreis Leipzig in der Kooperation des Landkreisarchivs und der überregionalen Einrichtung Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V. sowie des DOKMITT e.V. schafft nicht nur Arbeitsplätze in der Stadt Borna, sondern fördert durch seine Tätigkeit exponiert regionale Identität und kann durch vielfältige Darstellungen in der Öffentlichkeit **das Image der Region maßgeblich verbessern**. Die inzwischen in der Stadt Borna gut vorhandenen weichen Standortfaktoren können maßgeblich dazu genutzt werden, junge Familien in die Stadt und die Region zu ziehen. Dafür ist es jedoch wichtig, auch die Arbeitswelten auszubauen und Wege aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, eine eigene unternehmerische Entwicklung einzuschlagen oder die Perspektive einer soliden beruflichen Ausbildung zu erkennen.

Die Nutzung der in den Archiven vorhandenen Quellen durch Studierende, Wissenschaftler und die breite regionale und überregionale Bevölkerung sollte weiter ausgebaut werden. Eine damit verbundene Benennung eines Dokumentationszentrums in Borna in Verbindung mit der guten Erreichbarkeit steigert nicht nur die Attraktivität des Standorts, sondern der ganzen Region.

Weiterhin wird eine Kooperationsvereinbarung mit dem Eigenbetrieb Bildung und Kultur des Landkreises Leipzig die Nutzung des Tagungsraumes im Nebengebäude dokumentieren.

2.4. Standortwirkung des Vorhabens

Veranstaltungs- und Besucherplanung

Veranstaltung	Anzahl Tagesgäste aus LKL pro Jahr	Anzahl Tagesgäste aus Sachsen pro Jahr	Anzahl Tagesgäste andere Region pro Jahr	Anzahl Übernachtungen pro Jahr
Zeitzeugenbefragung und GrandDialog	40	40	20	
Bürger- und Schülerforschung (Archivnutzung und thematische Gruppenarbeit):	ca. 100 Einzelpersonen und 8 Schulklassen (200 Schüler)		10 Klassen (250 Personen) aus Sachsen-Anhalt und 6 Klassen (150 Personen) aus dem gesamten Bundesgebiet	40 (20 Schüler á 2 Übernachtungen)
Akademische Forschung				60 (20 Personen á (3 Übernachtungen)
Workshops und Konferenzen	300			100
Allianz Industriekultur Mitteldeutschland (Netzwerk			100 Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg	
Stammtische und Kamingespräche	200	100		
Ausstellungen	150	150	200	100
Exkursionen			100	50
SWA Vor-Ort Besucher	15	45	10	
Thematische Ausstellungen	50	20	10	
Führungen durch die Magazine	25	25		

Veranstaltung	Anzahl Tagesgäste aus LKL pro Jahr	Anzahl Tagesgäste aus Sachsen pro Jahr	Anzahl Tagesgäste andere Region pro Jahr	Anzahl Übernachtungen pro Jahr
Tagung /Workshop			30	
Tagung des regionalen Erfahrungsaustausches Wirtschaftsarchivare			15	
Mitgliederversammlung SWA		40	4	
Rechercheterminale im Kreisarchiv	50	40	10	
Summe	1.580	460	739	250

3. Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Das vorgesehene Dokumentationszentrum am Standort Borna wird im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstudie einen maßgeblichen und innovativen **Beitrag zu einer hochwertigen Bildung leisten**.

Neben einer direkten Kooperation mit den Schulen in der Region im Rahmen der Ganztagsangebote oder der Gestaltung thematischer Exkursionen werden auch Angebote im Programm Archiv trifft Schule unterbreitet.

Darüber hinaus wird die vorgeschlagene Projektidee auch das lebenslange Lernen für die Menschen in der Region unterstützen – die Erstellung, Auswertung und Diskussion von Zeitzeugenberichten kann ein wesentlicher thematischer Inhalt für die 3 Kernprojektpartner sein.

Der Erhalt des kulturellen Erbes und Zugang zu Zeugnissen der Geschichte und der Vielfalt literarischer Buchproduktion in Archiven und Bibliotheken ist auch für die Bundesregierung fortlaufende Aufgabe und Herausforderung, um verfügbares Wissen dauerhaft zu erhalten und zu bewahren (Dt. Nachhaltigkeitsstrategie Seite 172)

Das Dokumentationszentrum wird in seiner Umsetzung ein sehr effizientes Gebäude sein, in dem die zur Verfügung stehenden Gemeinschaftsflächen einer Nutzung durch alle Kooperationspartner gerecht werden. Synergien ergeben sich auch in der gemeinsamen Nutzung des benachbarten Saales sowie der erforderlichen Parkmöglichkeiten. Nachhaltig wird auch die inhaltliche Ausgestaltung der Kooperation angelegt sein, da eine gemeinsame Werbung und Öffentlichkeitsarbeit ebenso denkbar sind, wie gemeinsam vorbereitete und durchgeführte Veranstaltungen (z.B. Buchlesungen oder wechselnde Ausstellungen). Der Personaleinsatz kann durch eine enge Abstimmung an der Stelle sehr effizient erfolgen.

4. Umsetzbarkeit

Das Archiv- und Registraturgut des Landkreises Leipzig ist zurzeit vor allem in angemieteten Gebäuden untergebracht, die entweder saniert werden müssen oder mittelfristig nicht mehr zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sind die vorhandenen räumlichen Kapazitäten für eine anforderungsgerechte Aufbewahrung des Archiv- und Registraturgutes des Landkreises Leipzig gänzlich erschöpft. Daher hat der Kreistag des Landkreises Leipzig auf seiner Sitzung am 04.03.2020 mit Beschluss BV-2020/008 den Bau einer neuen Archivhalle auf dem landkreiseigenen Grundstück in der Jahnstraße 24, 04552 Borna beschlossen. Aufgrund der im März 2020 in diesem Ausmaß nicht vorhersehbaren Defizite im Haushalt des Landkreises Leipzig (in erster Linie bedingt durch steigende Sozialausgaben sowie die veränderte Finanzlage im Rahmen der Corona-Pandemie) konnte das Projekt trotz erfolgtem Grundsatzbeschluss des Kreistages nicht in den Doppelhaushalt eingearbeitet werden. Eine Umsetzung wird auch in der Zukunft ohne die Bereitstellung von Fördermitteln nicht erfolgen können.

Eine Bauvorabfrage zum vom Kreistag des Landkreises Leipzig beschlossenen Archivbau wurde vom zuständigen Bauordnungsamt der Stadt Borna am 03.03.2020 positiv beschieden.

Der Sächsische Wirtschaftsarchiv e.V. sucht nach dem Auslaufen des bestehenden Mietvertrages im Jahr 2024 einen neuen und langfristigen Standort. Seit Februar 2021 werden intensive Gespräche über eine mögliche Kooperation zwischen dem Landkreis Leipzig und dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V. geführt.

Auch der Förderverein des DOKMitt e.V. ist seit längerer Zeit auf der Suche nach einem passenden Objekt zur Errichtung des vorgenannten Dokumentationszentrums. Im Moment ist der Verein in den Verwaltungsräumen des Landkreises eingemietet – diese Büroräume reichen jedoch nicht aus, um die inhaltlichen Ziele des Vereines umsetzen zu können.

Der Landkreis Leipzig als Antragsteller wird als Bauherr und Eigentümer für den neuen Gebäudekomplex agieren. Sowohl mit dem SWA als auch mit dem DOKMitt e.V. werden langfristige Mietverträge zur Nutzung der Räumlichkeiten abgeschlossen. Die entsprechenden Interessenbekundungen liegen dem Landkreis in schriftlicher Form vor.

Die Höhe der veranschlagten Mietkosten wird sich in Abhängigkeit von der Förderkulisse gestalten. Die Einhaltung der Zweckbindungsfrist der Fördermittel wird gewährleistet.

Die für die Errichtung des Dokumentationszentrums erforderlichen Flächen wurden über den Planungsstand zur Bauvoranfrage hinaus auf dem zur Verfügung stehenden Gelände eingearbeitet. Zum derzeitigen Planungsstand werden keine bauordnungsrechtlichen Hindernisse für eine erforderliche Baugenehmigung gesehen.

Folgender Projektzeitplan zur Umsetzung der Baumaßnahme wird durch den Landkreis Leipzig angestrebt:

Maßnahme	Zeitraum
Grundsatzbeschluss Landkreis Leipzig	Mrz 20
Planungsleistungen Leistungsphase 2	Jun 21
Vorstandsbeschluss Sächsisches Wirtschaftsarchiv zur Kooperation	Sep 21
Abschluss Kooperationsvereinbarung Landkreis Leipzig - Sächs. Wirtschaftsarchiv – DOKMitt e.V./ Kreistagsbeschluss	Okt 21
Ausschreibung Planungsleistungen (EU-weit)	Jan 22
Beauftragung Planungsleistungen	Aug 22
Planung	Aug-Nov 22
Baugenehmigung	Jan 23
Ausführungsplanung	Mrz 23
Ausschreibung Bauleistungen	Apr 23
Vergabe Bauleistungen	Jul 23
Baustart	Okt 23
Fertigstellung Bau	Aug 24
Einrichten und Umzug	Aug. - Sept. 24
Inbetriebnahme	Sep 24

5. Fazit

Auch in der Zukunft wird unter den Vorzeichen des demographischen Wandels die Sammlung und Bewahrung von Kulturgütern eine wichtige Rolle einnehmen. Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden dazu führen, dass ein größerer Nutzerkreis auf die Bestände zugreifen wird und das abgebende Privatpersonen oder auch Vereine (Heimat- und Bergmannsvereine o.ä.) die Angebote des Dokumentationszentrums gerne in Anspruch nehmen werden. Der hier entstehende Wissensschatz über die Entwicklung unserer Region im Rahmen der Wandlungsprozesse der jüngeren Vergangenheit wird ein Kulturdenkmal sein, welches unter gemeinsamen Bemühungen von Bund und Ländern sowie unter Einbindung der lokalen Akteure erhalten werden muss.